

Reiner Neubert

Der (erfundene) Schatz in Abessinien

Jurij Koch wird am 15. September 2016 seinen 80. Geburtstag feiern. Grund genug, sich vorher selbst noch ein neues Buch zu schenken. Im Leipziger Lychatz-Verlag hat der sorbische Schriftsteller in den letzten drei Jahren jeweils ein Kinderbuch präsentieren können: „Bauer Sauer und der Maulwurf Ulf“ (2013), „Oma Kata-Marka und die Streithähne“ (2014) und „Helene hau ab!“ (2015). Für „Oma Kata-Marka...“ erhielt er den „Leseperter“.

Nun ist – noch druckfrisch – das nächste im gleichen Verlag erschienen: „Abessinka, wo bist du?“ (2016) Es wendet sich an Kinder des mittleren Schulalters. Im Zentrum der Geschichte agieren die beiden Jungen Golo und Logo aus der 7. Klasse. Sie waren bereits Titelfiguren der Erzählung „Golo und Logo“ (1993), in der sie sich als Nachwuchs-Kriminalisten bewähren, indem sie nach mühevoller Recherche das verloren gegangene Gebiss der Oma Abessinka wiederfinden.

Jetzt ist nicht nur das Gebiss weg, sondern die ganze Oma! Dazu noch ihr Rollator, den sie aber im Pflegeheim dringend benötigt. Schnell entdecken die beiden „Inspektoren“, dass der Heimleiter Goldgruber und der Hausmeister Boxer Max etwas mit dem Verschwinden der alten Dame zu tun haben könnten. Denn die Oma hatte beständig auf ein geheimes Papier verwiesen, auf dem eine Skizze gezeichnet sei, die einen Schatz in der Nubischen Wüste ausweise. Den hätte ihr verstorbener Mann, ein berühmter Pirat, der in den Gewässern nahe Abessinien sein Unwesen getrieben habe, dort versteckt. Golo und Logo entdecken bei „Goldi“ einen gefälschten Brief und sie überlisten den Boxer, der just den Rollator der Oma zerlegt, um jene versteckte Skizze aufzutreiben. Als geräuschvoll auftretende Gespenster jagen sie den zwei Verdächtigen riesige Angst ein. Max führt sie durch eine unbedachte Äußerung an den Eingang eines Geheimanges, wo die gierigen Männer die Oma eingesperrt haben. Über einen Tunnel gelangen die Jungen mit Hilfe des Fledermausgeschwaders zu einem Verließ, wo sie die schon entkräftete Alte zu retten vermögen. Sie hatte die Story von jenem Schatz lediglich erfunden, um als Arme in das wunderschöne Schloss der Reichen, also ins Pflegeheim aufgenommen zu werden...

Zwar ist die Geschichte fantastisch und mit Märchenmotiven angereichert, aber sie wirkt realistisch und sie überzeugt. Die exotischen Einschübe zur Piraterie und zum sagenumwobenen Schatz erzeugen eine eigenartige Spannung. Humoristische Details und Situationen würzen die Handlung an vielen Stellen, unterstützt durch die witzigen Illustrationen von Thomas Leibe. Die Passagen, in denen Golo und Logo als Schriftsachverständige agieren, sind, ebenso wie die Beschreibungen handwerklicher Abläufe

beim Zersägen des Rollators oder die Darstellung der Lebensart der Fledermäuse, gleichsam wissensvermittelnd. Sprechende Namen (Polizist Melder, Leiter des Pflegeheims Goldgruber u.a.) rüttel an der bürgerlichen Etikette. Und die für Jurij Koch originelle Erzählweise, seine auf Verkürzungen ausgerichtete Diktion, ist nicht nur für Kinder geeignet. Deswegen: eine (gelungene) Detektivgeschichte für kleine und große Leute, wie im Klappentext zu lesen.

Jurij Koch: Abessinka, wo bist du? Leipzig: Lychatz Verlag 2016. 86 Seiten. Preis 9,95 Euro.
ISBN 978-3-942929-40-0